

# Inhaltsverzeichnis

**Der Raubritter und der Bauer Keil** ..... 3



<<< zurück | [Sagen aus dem Heimatkreis Finsterwalde III](#) | weiter >>>

# Der Raubritter und der Bauer Keil

0. Jungrichter, Luckauer Heimatkalender 1928

Der Bauer Keil führte einst einen langwierigen Prozeß mit seinem Gutsherrn. Beide wurden zum obersten Gericht nach [Prag](#) in [Böhmen](#) vorgeladen. Der Ritter verlor den Prozeß. Auf der Heimfahrt holte er den zu Fuß laufenden Bauern ein und sagte zu ihm: „Ich habe zwar den Prozeß verloren, aber dessen ungeachtet dürfen Sie den weiten Weg bis zur Heimat mit mir auf dem Wagen zurücklegen,“.

Ahnungslos stieg der Bauer ein, aber in einem finsternen Walde zog der Ritter seinen Dolch hervor und erstach den Bauer und warf ihn aus dem Wagen. Niemand als der Kutscher hatte diese grausige Tat gesehen. In [Sallgast](#) angekommen, verkündete der Ritter, daß der Bauer Keil den Prozeß verloren habe; man habe ihn gleich dort behalten, um seine lebenslängliche Kerkerstrafe daselbst abzubüßen.

Viele Jahre waren dahingegangen. Da wurde der Kutscher schwer krank, er fühlte sein Ende nahen, sein Gewissen plagte ihn so sehr, bis er endlich die grausige Mordtat offenbarte. Das Gericht verurteilte den Ritter zum Tode durch den Strang. Da aber die Todesstrafe bei den Rittern nicht buchstäblich durchgeführt wurde, so mußte er zeitlebens als Kainszeichen einen Strick um den Hals tragen.

Noch heutigen Tages ist an seinem Denkmal in der Kirche der Strick an seinem Halse zu sehen.

Quelle: [Sagen aus dem Heimatkreis Finsterwalde 1993. Nr. 5](#)

---

[sagen](#), [jungrichter](#), [hkluckau1928](#), [shkfiwa](#), [v2a](#)

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:shkfiwa-iii-05>

Last update: **2025/01/30 17:59**

